



TVT

Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.

Tierschutzwidriges Zubehör in der Heimtierhaltung

Merkblatt Nr. 62

In dieser Liste werden nur tierschutzwidrige Haltungseinrichtungen und Zubehör vorgestellt. Futter- und Arzneimittel werden in den Checklisten für die Überprüfung der einzelnen Tiergruppen im Zoofachhandel abgehandelt.

I. Tierschutzwidriges Zubehör bei Vögeln

1. Käfige, die nicht den Mindestanforderungen der BMELV-Gutachten entsprechen.

Ausnahme: Käfige für die vorübergehende Unterbringung wie Transportkäfige, Kranken- und Quarantänekäfige.

2. Rundkäfige

Runde oder ähnlich gebaute (z.B. achteckige) Käfige bieten zu wenig Bewegungsraum. Die Vögel können nur steil von unten nach oben und umgekehrt hüpfen, was ihrem normalen Bewegungsablauf zuwiderläuft, sich vorwiegend horizontal durch Fliegen fortzubewegen. Durch die erhebliche Einschränkung physiologischer Bewegungsabläufe sowie durch das Fehlen einer Rückzugsmöglichkeit werden den Tieren erhebliche, streßbedingte Leiden und u.U. Schäden durch ständige Fehlbelastung der Gelenke zugefügt.

Sitzstangen können in einem Rundkäfig nicht sinnvoll angebracht werden. Verkotung der unteren Sitzstangen und des Futters sind die Folge.

Darüber hinaus können durch die fehlende Möglichkeit, einen runden Käfig artgerecht zu strukturieren, Orientierungsprobleme und damit zusätzliche Streßzustände auftreten.

3. Käfige mit weißen Gittern

Die Wahrnehmung der Umgebung ist für den Vogel weitgehend eingeschränkt, da die weißen Stäbe zu einem Flimmereffekt führen.

4. Kunststoffüberzogene und lackierte Käfiggitter für Psittaciden

Sie sind bei Psittaciden in der Regel ungeeignet, da diese Vögel die Gitterüberzüge oft abnagen. Über mögliche schädliche Wirkungen granulatbeschichteter Käfiggitter liegen keine ausreichenden Erkenntnisse vor.

5. Kunststoff-Sitzstangen

Sie sind dann abzulehnen,

- wenn sie glatt sind und deshalb den Füßen keinen ausreichenden Halt bieten.
- wenn sie Längsrillen haben. Das kann zu Druckstellen und in der Folge zu Sohlenballengeschwüren führen.

Für Papageien sind Kunststoffstangen grundsätzlich abzulehnen (Verletzungsgefahr bei Zerbeißen).

6. Sitzstangenüberzüge und Bodenbelag aus Sandpapier oder mit Akariziden präparierte Sitzstangenüberzüge

Sandpapier als Überzug für die Sitzstangen und als Bodenbelag schädigt die Haut an den Füßen der Vögel und führt zu schlecht heilenden Wunden.

Akarizide Überzüge schädigen den Vogel durch unkontrollierbare Wirkstofffreisetzung.

7. Papageienfreisitze mit Ankettung

Der Vogel hat keine ausreichende Möglichkeit zu ungehinderter freier Bewegung. Die Ankettung von Papageien birgt eine erhebliche Verletzungsgefahr für die Vögel durch Hängenbleiben sowie bei Angst- und Panikreaktion. Das BMELV-Gutachten für die Mindestanforderungen an die Haltung von Papageien lehnt die Ankettung von Papageien ab.

8. Spielzeug

Ungeeignet sind

- Spiegel und Plastikvögel: Werden als Partnerersatz verwendet. Da sie einen Partner nicht ersetzen, kann es zu Verhaltensstörungen und durch fehlgesteuertes Fütterungsverhalten zu Kropfentzündungen kommen.
- Spielzeug mit Schlaufen, Karabinern, Ringen oder Kleinteilen, in denen sich der Vogel verfangen kann, ist ungeeignet.
- Glöckchen und Rechenmaschinen oder ähnliches Spielzeug mit kleinen abtrennbaren Anteilen: Es besteht die Gefahr, daß Vögel durch ständiges Benagen den Glöckchenklöppel oder andere kleine Teile ablösen und verschlucken.
- Lackiertes oder gefärbtes Holzspielzeug, das nicht mit Lebensmittelfarben gefärbt ist. Es besteht Vergiftungsgefahr bei Aufnahme.

Vorsicht ist geboten bei Seilen: wenn einzelne Fasern abgelöst werden können, kann es zu Strangulation von Kopf und Gliedmaßen(teilen) oder bei Verschlucken von Fasern zu Kropfentzündungen kommen.

9. Sonstiges Zubehör

- Brustgeschirre, Leinen u.ä.: Damit wird die artgemäße Bewegung des Vogels eingeschränkt. Auch zahme Vögel reagieren bei Gefahr instinktiv mit Auffliegen und werden unvermutet zurückgerissen, was zu Verletzungen und Frakturen führen kann (s. Stellungnahme zum Flugunfähigmachen bei Papageien).
- Nistwatte: Durch die faserige Struktur besteht die Gefahr der Abschnürung von Gliedmaßeilen.

II. Tierschutzwidriges Zubehör bei Kleinsäufern

1. Zu kleine Käfige

Käfige, die eine Grundfläche von weniger als 3200 cm² (also z.B. unter 100 x 50 cm) aufweisen, sind zur dauerhaften Haltung aller derzeit handelsüblichen Kleinsäuger ungeeignet, da sie dem darin gehaltenen Tier keine ausreichenden Bewegungsmöglichkeiten bieten.

2a. Rundum geschlossene Behältnisse mit geringer Lüftungsöffnung im Deckel

In solchen Käfigen ist die Luftzirkulation stark eingeschränkt und die Wahrnehmung der Umgebung behindert. Das Tier kann sich der Schadgasanreicherung am Boden des Behältnisses nicht entziehen. Es kann zum Wärmestau kommen. Da

die Kunststoffhaube das Entweichen der Schadgase nach außen verhindert, empfindet der Tierhalter die Geruchsbelästigung weniger, mit der Folge, daß die Notwendigkeit der Reinigung als weniger dringlich erscheinen kann. Die Gasanreicherungen können das Tier schädigen (z.B. Pneumonie, Schleimhautreizungen, Hautschäden); u.U. kann die Anreicherung von Geruchsstoffen zur Störung der innerartlichen Kommunikation führen.

2b. Aquarien

Für Aquarien gilt dasselbe. Nur Tiere aus trockenen Gegenden, die sehr wenig Urin abgeben, z.B. Wüstenrennmäuse können in Aquarien gehalten werden.

3. Röhrensysteme

Schon auf der Verpackung dieses "Hamsterspielzeugs" wird durch Bilder dessen Verwendungszweck verdeutlicht: Kinder sollen angeregt werden, ständig wechselnde Röhrenanordnungen zu bauen, in die dann der Hamster „eingefüllt“ werden kann. Das Tier wird dadurch, meist auch noch tagsüber während seiner physiologischen Schlafphase, zwangsweise in Streßsituationen gebracht, aus der es sich in der Regel nicht mehr selbst befreien kann. Senkrecht stehende und stark geneigte Röhren sowie nach unten zeigende Öffnungen stellen darüber hinaus eine erhebliche Verletzungsgefahr dar. Die Röhren können weder leicht gereinigt werden, noch sind sie ausreichend belüftbar. Da sie aus transparentem Material bestehen, fehlt jegliche Rückzugsmöglichkeit für das Tier. Diese Systeme haben mit dem natürlichen Bau der Tiere nichts zu tun.

Ausgenommen sind ausreichend dimensionierte (Tier muss sich umdrehen können), gut belüftete und kurze Röhren, die z.B. als Verbindungsgänge zwischen zwei Käfigen verwendet werden.

4. Futterraufen ohne Abdeckung

Viele Kleinsäuger springen in nicht abgedeckte Futterraufen hinein und können beim Verlassen hängenbleiben und sich verletzen.

5. Mit Duft- oder Farbstoff behandelte Einstreu

Solches Material sollte nicht verwendet werden, da die innerartliche Kommunikation über Geruchsstoffe gestört wird und gesundheitliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden können.

6. Hamsterwatte

Durch die reißfeste Struktur besteht die Gefahr der Verstopfung der Backentaschen sowie der Abschnürung von Gliedmaßen(teilen). Dies gilt auch für sog. vollverdauliche Hamsterwatte.

7. Laufräder

Laufräder mit offenen Speichen sind wegen der Verletzungsgefahr abzulehnen (Einklemmen von Gliedmaßen). Empfehlenswert: geschlossene Laufräder.

Bei Laufrädern, die an einer Käfigwand oder einseitig an einem Ständer befestigt sind, muß die Rückseite der Laufradtrommel verschlossen sein. Laufräder mit

Befestigung an einem Ständer mit beidseitiger Einstiegsmöglichkeit können Verletzungen durch Einklemmen von Gliedmaßen zwischen Laufradtrommel und Ständer hervorrufen und sind deshalb abzulehnen.

Laufräder müssen für Zwerghamster mindestens einen Durchmesser von 20 cm haben, für alle anderen Nager mindestens 30 cm. Kleinere Durchmesser führen vor allem bei Jungtieren zu bleibenden Wirbelsäulenverkrümmungen.

8. Hamsterkugel

Es handelt sich um ganz oder teilweise transparente Plastikkugeln von verschiedenen Durchmessern (10 - 15 cm), die mit kleinen Lüftungsschlitzen versehen sind. Von einigen Herstellern wird die Kugel mit einem Ständer angeboten, so daß sie als Laufrad sowohl in geschlossenem Zustand ohne Möglichkeit des Ausstiegs als auch teilweise in offenem Zustand verwendet werden kann.

Durch den Aufenthalt eines Hamsters in einer solchen Kugel können dem Tier erhebliche Schmerzen, Leiden und Schäden zugefügt werden. Der Hamster kann sich weder selbst aus der Kugel befreien, noch ist er in der Lage, Geschwindigkeit und Richtung der Fortbewegung der Kugel durch seine eigene Aktivität zu steuern. Vielmehr ist davon auszugehen, daß das Tier durch die fehlende Orientierungsmöglichkeit sowie durch die fehlende Rückzugsmöglichkeit besonders in einer transparenten Kugel in eine Streßsituation gerät, die eine weitere unkontrollierte Fortbewegung der Kugel zur Folge hat. Das Tier kann seinem natürlichen Bedürfnis, in Deckung zu gehen, nicht nachgehen.

Darüber hinaus besteht eine erhebliche Verletzungsgefahr für den Hamster beim Anstoßen der Kugel, z.B. an Wänden oder anderen festen Gegenständen, sowie beim Herabfallen der Kugel von erhöhten Flächen (Tisch, Stuhl, Treppe etc.). Die kleinen Lüftungsschlitze gewährleisten keine ausreichende Luftversorgung für den zwangsweise in Aktivität und Streß geratenen Hamster. Dasselbe gilt für vergleichbares Hamsterspielzeug, z.B. Rennautos.

In vielen Hamsterspielzeugen sind Weichmacher enthalten. Sie werden im Magen herausgelöst und können verschluckte abgenagte Kunststoffteile zu scharfkantigen Fremdkörpern werden lassen. Dies kann zu inneren Verletzungen und Verdauungsstörungen führen.

9. Geschirre und Leinen

Für die meisten Nager, wie z.B. Meerschweinchen, Hamster oder Ratten sind diese völlig ungeeignet, da die Gefahr besteht, dass sie daran herumgezogen werden (Verletzungsgefahr). Zudem bedeutet die Unterdrückung des natürlichen Fluchtverhaltens für Kleinsäuger erheblichen Stress. Für zahme Kaninchen sind sie nach vorsichtiger Gewöhnung in Einzelfällen unter Aufsicht eines Erwachsenen akzeptabel.

III. Tierschutzwidriges Zubehör bei Fischen

Den Ansprüchen der gehaltenen Fische entsprechend strukturierte und mit Fischen entsprechender Größe besetzte Schauaquarien auf Messen und Ausstellungen in Rund- oder Säulenform können aus Tierschutzsicht akzeptabel sein. Diese Schauaquarien sind in der Regel speziell konzipiert. Da diese in ihren Dimensionen deutlich von den kleinen handelsüblichen Becken abweichen, beziehen sich die folgenden zwei Unterpunkte nicht auf dementsprechende Schaubecken.

1. Goldfischkugeln

Fische, die in Goldfischkugeln oder ähnlichen Behältnissen gehalten werden, leiden, bedingt durch die fehlende Möglichkeit sich zu orientieren (Spiegelung durch konkave Scheiben) oder sich zurückzuziehen, an Stresszuständen. Darüber hinaus können sich u.a. durch den fehlenden Filter und die geringe Größe der Kugeln keine stabilen Wasserwerte einstellen, was zu erheblichen Beeinträchtigungen des Gesundheitszustandes, u.U. bis zum Tod, führt. Durch die kleine Wasseroberfläche ist nur ein unzureichender Austausch mit Luftsauerstoff möglich.

2. Säulenaquarien, „Lebende Gemälde“, Theken Couchtische, u.ä.

Sie bieten den Fischen wegen fehlender räumlicher Tiefe des Aquariums keine ausreichende Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeit. Bei Couchtischen und Theken kommen die Beunruhigung der Fische und mögliche Erschütterungen dazu. Außerdem können i.d.R. keine stabilen Wasserwerte erreicht werden (s. Goldfischkugel).

3. Ungeeigneter Bodengrund

- Scharfkantiger Kies (z.B. Basaltkies). Gefahr für die Barteln gründelnder Arten.
- Sogenannte „Glitzersteine“. Sie können starke Lichtreflexionen erzeugen.
- Gefärbter Kies. Abhängig vom Färbemittel können schädigende Stoffe ins Wasser abgegeben werden.
- Hochhofenschlacken. Sie geben in saurem Milieu giftige Chemikalien ab.

IV. Tierschutzwidriges Zubehör bei Reptilien

1. „Einsteigersets“

Sie entsprechen in der Regel nicht den Mindestanforderungen gemäß dem BMELV-Gutachten. Aufgrund des geringen Volumens ist die Herstellung eines Temperaturgradienten meist nicht möglich.

2. Mini-Terrarien für Wasserschildkröten mit sog. Schildkröteninseln

Sowohl der Wasser- als auch der Landanteil sind viel zu gering dimensioniert. Es fehlen nahezu alle technischen Einrichtungen (z.B. Wasserfilter, Heizung, Beleuchtung, UV-Strahler), welche zur artgerechten Haltung von Wasserschildkröten notwendig sind.

3. Bekleidung für Reptilien (z.B. Lederjacken für Leguane)

Es besteht Verletzungsgefahr durch Abwehrbewegungen beim Anziehen und beim Hängenbleiben an Zweigen. Die Bewegungsfähigkeit der Tiere ist eingeschränkt. Der Rücken kann abknicken. Mögliche Auswirkungen durch die in diesen Kleidungsstücken enthaltenen Gerb- und Farbstoffe sind nicht auszuschließen. Bei Dauereinsatz besteht außerdem die Gefahr einer unzureichenden UV-Versorgung und von Hautproblemen.

4. Geschirre und Leinen

Für Reptilien sind diese völlig ungeeignet, da das Verhaltensmuster sehr plötzlich zwischen Ruhe- und Aktionsphasen wechselt. Zudem bedeutet die Unterdrückung des natürlichen Fluchtverhaltens für Reptilien erheblichen Stress.

5. Panzerpflegepräparate für Schildkröten

Schildkrötenpanzer benötigen keine Pflege. Durch das Auftragen von Ölen kommt es zur Verstopfung der Poren, der Panzer wird spröde oder speckig. Außerdem wird der normale Häutungsvorgang behindert, was Infektionen begünstigen kann.

*Dieses Merkblatt wurde erarbeitet vom Arbeitskreis 8 (Zoofachhandel und Heimtierhaltung) der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (Stand Januar 2010, zuletzt geändert April 2024).
Geschäftsstelle der TVT e. V.
Email: info@tierschutz-tvt.de
www.tierschutz-tvt.de*